

- J.G. Dercksen, Winona Lake.
- ANOR, N. 2018. An Old Babylonian Oil Omen Tablet from the British Museum, pp. 25-33, in: *Studies in Honor of Markham J. Geller, Mesopotamian Medicine and Magic (AMD 14)*, Leiden.
- CINGOLO, M. S. 2017. Some Remarks about the Old Babylonian Libanomancy Texts, pp. 93-105, in: *Divination as Science. A Workshop Conducted during the 60th RAI, Warsaw 2014*, ed. J. C. Fincke, Winona Lake.
- DESSAGNES, M. 2017. *La circulation des tablettes cunéiformes mathématiques et la constitution des collections de la fin du XIX<sup>e</sup> siècle à la première moitié du XX<sup>e</sup> siècle*. PhD thesis, La Sorbonne, Paris.
- GEORGE, A. 2020. *The Epic of Gilgamesh (new edition)*, London.
- GOETZE, A. 1947. *Old Babylonian Omen Texts*, Yale Oriental Series 10 (YOS 10), New Haven.
- JEYES, U. 1989. *Old Babylonian Extispicy, Omen texts in the British Museum*, PIHANS 64. Istanbul.
- KHAIT, I. 2018. *Typology of Old Babylonian Divination Apodoses*, Uni. Leipzig. Dissertation (unpublished).
- MAUL, S. 2018. *The Art of Divination in the Ancient Near East, Reading the Signs of Heaven and Earth*, translated from the German by Brian McNeil and Alexander Johannes, Waco.
- PARROT, A. 1946. *Archéologie mésopotamienne*, Paris.
- PETTINATO, G. 1966. *Die Ölwahrsagung bei den Babyloniern. Band II: Texte und Kommentar*, *Studi Semitici*, 22, Roma: Istituto di studi del Vicino Oriente, Università di Roma.
- ROBERTSON, J. 2020. *Iraq: a history*, London (reprint).
- STARR, I. 1975. Notes on some technical terms in extispicy, pp. 241–47, *JCS* 27.
- WAGENSONNER, K. 2018. *“If his chin is constantly slack...”: a new text on the verge between physiognomic and diagnostic omens*, pp. 801-832, in: *Studies in Honor of M. J. Geller, AMD 14*, Leiden.
- WINITZER, A. 2017. *Early Mesopotamian Divination Literature: Its Organizational Framework and Generative and Paradigmatic Characteristics*. *Ancient Magic and Divination (AMD 12)*, Leiden.

Nadia AIT SAID-GHANEM <ng31@soas.ac.uk>  
University of London, SOAS (UK)

**113) Drei Multiplikationstabellen und eine Liste von Tornamen<sup>1)</sup>** — Multiplikationstabellen gehören zum Standardrepertoire der babylonischen Mathematik. Ob sie ausschließlich als Teil des Schulcurriculums zu sehen sind oder auch praktisch eine Rolle gespielt haben, ist nicht sicher zu bestimmen. Es fällt jedenfalls auf, dass man auf den bisher bekannten Tabellen ausschließlich hexadezimale Notationen findet und nicht die im Alltag sicher gängigeren Dezimalnotationen.

Die hier vorgestellten Tabellen sind Teil einer mitteleuropäischen Privatsammlung. Zum Fundort der Multiplikationstabellen liegen keine Angaben vor und es ist wenig wahrscheinlich, dass sie ursprünglich aus dem selben Archivzusammenhang stammen, da sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten von verschiedenen europäischen und amerikanischen Händlern erworben wurden. Im folgenden werden die Inventarnummern der Sammlung übernommen.

Alle drei hier edierten Tabellen enthalten jeweils eine Einzelmultiplikationstabelle, wobei die Tabellen 3 und 16 in dem von NEUGEBAUER (1935 [1973]: 32) als Typus A bezeichneten Schema angeordnet sind. Die in den Tabellen verwendeten Kopffzahlen 1,30 (90); 2,24 (144) und 8,20 (500) sind Teil des Kopffzahlbestandes sowohl in Einzel- als auch in Sammelmultiplikationstabellen (NEUGEBAUER 1935 [1973]: 34-5; NEUGEBAUER & SACHS 1945: 25-33).

Die Tabellen 3 und 16 enthalten die Multiplikationen von eins bis zwanzig und dazu noch das Dreißig-, Vierzig- und Fünfzigfache der Grundzahl. Beide Tabellen schließen mit einem Doppelstrich. Die Multiplikationstabelle von Tafel 9 ist nur bis zum vierten Eintrag erhalten, so dass nicht gesagt werden kann, ob sie im weiteren Verlauf auch diesem Schema gefolgt ist. Der untere Teil dieser Tafel enthält dagegen eine Liste von Tornamen. Bei näherer Betrachtung der Tafel zeigt sich jedoch, dass sie aus zwei ursprünglich nicht zusammengehörenden Stücken zusammengesetzt worden ist. Ob die Tafel schon kurz nach ihrer Auffindung oder erst viel später im Kunsthandel „repariert“ worden ist, lässt sich nicht klären. Der Ton der beiden Stücke sieht zwar ähnlich aus, allerdings sind sie mit Sicherheit von zwei verschiedenen Schreibern geschrieben worden.

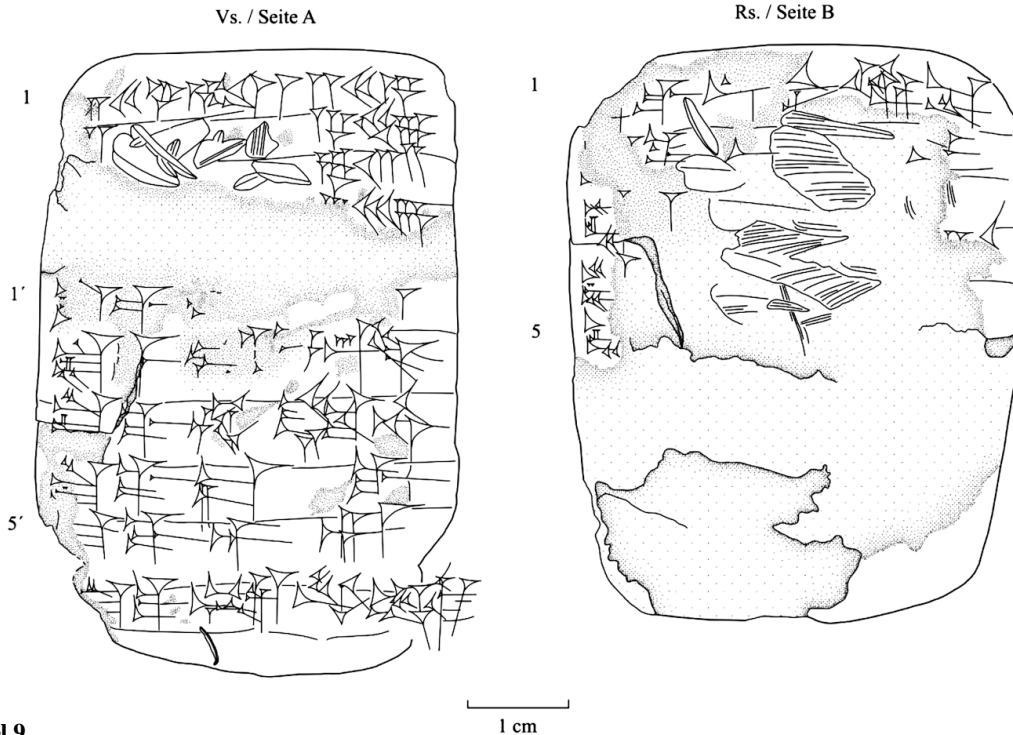
Tafel 3

Vs.	1	1,30 (90) a-rá 1	1,30 (90)	Rs.	1	[a-rá 14]	21,00 (1260)
	2	a-rá 2	3,00 (180)		2	[a-r]á '15'	22,30 (1350)
	3	a-rá 3	4,30 (270)		3	'a <sup>1</sup> -rá '16'	24,00 (1440)
	4	a-rá 4	6,00 (360)		4	a-rá '17'	'25',30 (1530)
	5	a-rá '5'	7,30 (450)		5	a-rá '18'	27,00 (1620)
	6	a-rá 6	9,00 (540)		6	[a-r]á '19'	'28',30 (1710)
	7	a-rá 7	10,30 (630)		7	[a-rá 20]	30,00 (1800)
	8	[a-r]á 8	12,00 (720)		8	[a-rá 30]	'45',00 (2700)
	9	[a-r]á '10 lá 1'	13,30 (810)		9	[a-rá 40]	1,00,00 (3600)
	10	'a-rá <sup>1</sup> 10	15,00 (900)		10	'a <sup>1</sup> -[rá 50]	'1',15,00 (4500)
	11	a-'rá <sup>1</sup> 11	'16',30 (990)				
	12	[a-rá] 12	18,00 (1080)				
	13	[a-r]á 13	19,30 (1170)				

(Ende Vs.)

(ca. 2 Zeilen abgebrochen)

Rs. 6: Wegen der Beschädigungen ist die Schreibweise von 19 nicht eindeutig zu bestimmen.  
Das Zeichen 4 ist in Zeile Vs. 3 und in Rs. 3 im Ergebnis wie NÍG und im Multiplikator in Vs. 4 wie ZA geschrieben.



Tafel 9

Vs. (Multiplikationstabelle)		
1	2,24 (144) a-rá 1	2,24 (144)
2	'x <sup>1</sup> [ ]	4,48 (288)
3	[ ]	7,12 (432)
4	[ ]	'9',36 (576)

(Bruch)

Seite A (Stadtliste)  
 1' 'abul x<sup>1</sup> [ ] 'x<sup>1</sup>  
 2' 'abul maḥ ud-nun<sup>ki1</sup>  
 3' abul gú-edin<sup>2</sup>-na  
 4' abul é-gal  
 5' 'abul<sup>1</sup> <sup>di</sup>inanna  
 6' 'abul<sup>1</sup> maḥ úrim<sup>ki</sup>  
 (Ende von Seite A)

Seite B (Stadtliste)  
 1 'abul na-né pàd-da<sup>1</sup>  
 2 'abul x<sup>1</sup> [ ] 'r<sup>ki1</sup>  
 3 'abul<sup>1</sup> [ ]  
 4 'abul<sup>1</sup> [ ] 'x<sup>1</sup>  
 5 'abul<sup>1</sup> [ ]

(Rest der Seite B ist abgebrochen)

Aufgrund der erhaltenen Größe und des Inhalts der Tafel ist es wahrscheinlich, dass es sich bei der Torliste um ein Exzerpt aus einer lexikalischen Liste handelt, das als Schulübung diente. Eine Zugehörigkeit zur lexikalischen Liste *ká-gal* = *abullu* (fortan als *Kagal* bezeichnet) ist angesichts der hohen Textvariation in den altbabylonischen lexikalischen Listen (CIVIL 2011: 229; vgl. auch die in MSL 13 publizierten Manuskripte von Proto-Kagal und Kagal) möglich.

S. A 5': // kanonischer Kagal I i 11 (MSL 13: 228)

S. A 6': Ähnlich sind die Erwähnungen im Jahresnamen von Gungunum 20 ("mu abul maḥ úrim<sup>ki</sup> ba-dù") und in U 7734 aus dem altbabylonischen Ur. In der kanonischen Version von Kagal I i 3 findet sich der Eintrag "ká-gal maḥ igi-bi úrim<sup>ki</sup>-šè" (MSL 13: 228).

S. B 1: // Proto-Kagal 8 (MSL 13: 67)

#### Tafel 16

Vs. 1	ʿ8 <sup>1</sup> ,20 (500) a-r[á 1	8,20 (500)]	Rs. 1	ʿa-rá <sup>1</sup> 15	2,ʿ5 <sup>1</sup> ,[0 (7500)]
2	a-rá 2	16,[40 (1000)]	2	a-rá 16	2,ʿ13 <sup>1</sup> ,[20 (8000)]
3	a-rá 3	25 (1500)	3	a-rá 17	2,ʿ21,40 <sup>1</sup> (8500)
4	a-rá 4	33,20 (2000)	4	ʿa-rá <sup>1</sup> 18	2,30,0 (9000)
5	a-rá 5	41,40 (2500)	5	a-rá ʿ20-lá-1 <sup>1</sup>	2,38,20 (9500)
6	a-rá 6	50 (3000)	6	a-rá 20	2,46,40 (10000)
7	a-rá 7	58,20 (3500)	7	a-rá ʿ30 <sup>1</sup>	4,10,0 (15000)
8	a-rá ʿ8 <sup>1</sup>	1,6,40 (4000)	8	a-rá ʿ40 <sup>1</sup>	ʿ5,33,20 <sup>1</sup> (20000)
9	a-rá [9]	1,15,0 (4500)	9	a-rá 50	ʿ6,56,40 <sup>1</sup> (25000)
10	[a-rá] ʿ10 <sup>1</sup>	[1],23,20 (5000)	(Rest der Tafel ist unbeschrieben)		
11	[a]-ʿrá 11 <sup>1</sup>	1,31,[40 (5500)]			
12	[a]-rá ʿ12 <sup>1</sup>	ʿ1 <sup>1</sup> ,40,0 (6000)			
13	a-rá 13	ʿ1,48 <sup>1</sup> ,[20 (6500)]			
14	a-rá 14	1,5[6,40 (7000)]			

(Ende Vs.)

#### Anmerkung

1. Wir möchten uns bei den Eigentümern für die Erlaubnis bedanken, diese Tafeln hier zu publizieren, und bei Nils P. Heeßel und Elyze Zomer für ihre wertvollen Verbesserungsvorschläge.

#### Bibliographie

- CIVIL, M. 2011: *The Lexical Texts in the Schøyen Collection* (CUSAS 11), Bethesda.  
 MSL 13 = CIVIL, M. 1971: *Izi = išātu, Ká-gal = abullu and Nig-ga = makkūru* (MSL 13), Rom.  
 NEUGEBAUER, O. 1935: *Mathematische Keilschrift-Texte*, Berlin (Nachdr. Berlin, 1973).  
 NEUGEBAUER, O. & A. SACHS 1945: *Mathematical Cuneiform Texts* (AOS 29), New Haven.

Jürgen LORENZ <lorenzjuergen@yahoo.de>

Turna SOMEL <turna.somel@adwmainz.de>

Akademie der Wissenschaften u. d. Literatur | Mainz / Philipps-Universität Marburg (DEUTSCHLAND)

**114) Adad-nīrārī I. und die Erschaffung der AKL** — Bekanntlich wogt die Debatte seit Jahrzehnten, wann und zu welchem Zweck die Assyrische Königsliste (AKL) kompiliert worden ist. Wurde sie bereits im 18. Jh., von Šamši-Adad I. bzw. seinen Nachfolgern erschaffen, wie Landsberger (1954) annahm und diente sie zur Selbstlegitimation dieser Dynastie, wie Kraus (1965) vermutete? Unter den Gelehrten, die diesen Ansichten nicht zustimmen konnten, wurden Gegenvorschläge laut, die die Liste in die Zeit von Kidin-Ninua bis Aššur-našir-pal I datierten (vgl. zuletzt die Aufstellung bei Valk 2019, 10f.). Der Umstand, dass eine Bilingue aus der Zeit Tukulti-Ninurtas I. offenbar Informationen enthält, die aus einer Königsliste stammen müssen (Lambert 1976; Wu 1990), machte es mehr als wahrscheinlich, dass AKL spätestens zu dieser Zeit existiert haben musste.

Von dieser Tatsache ausgehend hat man kürzlich dafür plädiert, die Entstehung der AKL Aššur-uballit I. zuzuschreiben (vgl. Valk 2019). Ich selber habe in einer meiner Arbeiten, die sich mit den Strukturen des sog. ‚Grundstocks‘ der AKL beschäftigen, *en passant* angemerkt, dass die Assyrische Königsliste spätestens unter Adad-nīrārī I. vorhanden gewesen sein muss (Janssen 2019). Damit wäre also ein Zeitraum von Aššur-uballit I. bis Adad-nīrārī I. definiert, innerhalb dessen die mittelassyrische AKL entstand, aller Wahrscheinlichkeit nach unter Verwendung eines im 18. Jh. verfassten ‚Grundstocks‘.